

## Was der Geschichtenmann zum Schlusse noch auf dem Herzen hat.

Mein liebes Kind!

**D**u hast nun dieses Buch mit seinen Bildern und mancherlei Geschichten bis hierher durchgelesen. Jetzt ist es zu Ende, denn diese letzten beiden Seiten enthalten keine Geschichten mehr. Aber der Geschichtenmann möchte Dir gerne noch Etwas sagen. Es ist nicht viel, doch liegt's ihm recht sehr auf dem Herzen. Sieh, Du hast dieses Buch von Deinen guten Eltern, oder von Deinem Onkel, oder von Deiner Tante, oder von sonst Jemanden bekommen. Damit hat man Dir eine Freude gemacht. Da wird es nun an Dir sein, daß Du Dich recht schön bedankst und darnach trachtest, dem Geber wieder eine Freude zu machen. Und das kannst Du sehr billig haben. Brauchst keinen Pfennig dafür auszugeben. Thue nur immer, was sie Dir gebieten und thue es gleich und mit froher Miene; und unterlasse, was sie Dir untersagen; aber unterlasse es auch, wenn sie es etwa nicht sehen sollten. Kurz, sei ein gutes Kind. Nicht wahr, das ist doch wirklich nicht viel? Aber sieh, das ist den Gebern schon vollkommen genug, mehr wollen sie gar nicht haben.

Nun möchte aber der Geschichtenmann, der das Buch gemacht hat, auch gern Etwas von Dir haben. Das Buch ist zwar schon längst bezahlt; aber Geld mag er auch nicht. Etwas Anderes: Ein Versprechen. Merk, wie er das meint: Er hat nämlich, als er das Buch für Dich machte, zweierlei Absichten gehabt. Erstens sollte es Dir eine angenehme Unterhaltung gewähren. Darum besonders schrieb er die Geschichten meist sein lustig und schnurrig, damit Du überhandswellen einmal lächeln oder seinetwegen auch lachen könntest. Er will's nämlich auch Kindern so im Stillen abgemerkt haben, daß ihr lieber lacht, als weinet. Und er meint, so schicke es sich auch am Besten für ein Kind. Ein lachendes Gesicht stehe einem Kinde viel besser, als ein gurkensaueres. — Dazwischen mußte dann freilich auch einmal ein ernstes Capitel, wie das von dem unschuldigen Menschen und von dem Adam, kommen; denn lauter Zucker ist ungesund. Und so, meint er, hättest Du Unterhaltung genug gefunden.

Nun aber seine andere Absicht. Er meint, die habe noch Etwas mehr zu bedeuten, als die erste, und sei ihm die wichtigste. In jede Geschichte nämlich, die Du hier gelesen hast, habe er irgend Etwas hineingesponnen, was nützlich zu merken für Dich sei, und was Du Dir, so zu sagen, hinter die Ohren schreiben könntest. Möchtest also die Erzählungen mit Aufmerksamkeit gelesen und hier und da bei Dir gedacht haben: „Das war schön! So will ich's auch machen!“ Oder auch: „Nein, das war nicht recht! So will ich nicht denken und handeln!“ Wenn Du Dir z. B. bei der Klossgeschichte vornähmst: „Nein, nie will ich zänkisch und neidisch sein!“ Oder wenn Du bei dem grünen Strumpfe gedacht hättest: „Ja, der liebe Gott hat es doch weise eingerichtet, daß er nicht lauter Prinzessinnen und Barone, sondern auch Schuster und Seifensieder geschaffen hat!“ Oder wenn Dich die Fledermaus belehrt hätte, wie thöricht die Eitelkeit sei; wenn Du bei dem Stiefelputzer Andreas erkannt hättest, daß ein gesunder Leib ein ungeheurer Schatz ist; wenn Du Dir bei dem Bären den Denkkettel ins Gedächtniß gehangen: „Ich will nie den Ersten, Besten, der mir schmeichelt, zu meinem Freunde machen!“ u. s. w., u. s. w.: Das wäre dem Geschichtenmanne so ganz erwünscht. Weiter möchte er nichts haben von Dir. Dann wäre seine andere Hauptabsicht erreicht und das würde ihm Lust machen, möglichst bald über ein neues Buch für Dich nachzusinnen. Und wenn ihm die fünfzig Büblein, die er drüben in der Schule sitzen hat, die gute Laune nicht allzu sehr verderben, soll es dann noch ein viel lustigeres werden, als das hier, das Du nun gleich zumachen kannst.

So nimmt denn der Geschichtenmann für heute Abschied von Dir, lieber kleiner Leser, und ruft Dir noch ein herzliches „Behüt' Dich Gott!“ zu. Ja, behüt' Dich Gott! behüt' Dich Gott! Grüß' Deine guten Eltern, und den Großpapa und die Großmama, meinethwegen auch die Tante und den Onkel und die Frau Pathe recht schön vom Geschichtenmann. Bleib' hübsch gesund! Sei Deinen Eltern ein liebes Kind, Deinem Lehrer ein braver Schüler und allen andern Leuten nebenher eine Freude! Sei allezeit fröhlich und wohlgemuth! Singe und springe, denn Du hast es gut. Es wird nur wenig Zeit noch sein, und bald siehst Du die Welt, und die Welt Dich anders an. Doch bis dahin kehrt vielleicht der Geschichtenmann noch einige Mal mit seinen Büchern und Bildern bei Dir ein. Darum, auf Wiedersehen!

Behüt' Dich Gott!

